

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

(Psychologie, Master)

Aufenthalt an der Radboud Universität in Nijmegen, Niederlande

SS 2016

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Allgemeinen war die Vorbereitung auf mein Auslandssemester in Nijmegen gut zu bewältigen. Aufgrund ausführlicher To-Do-Listen und Hilfestellungen durch Herrn Rickert (Erasmus-Koordinator Münster) wusste ich stets, welche Unterlagen zu welchem Zeitpunkt eingereicht werden sollten. Auch die Erasmus-Koordinatorin in Nijmegen, Frau Annemarie Termaat, stand für Nachfragen stets zu Verfügung. Die Bewerbung an der Radboud Universität verlief ebenfalls reibungslos. Es wurde eindeutig kommuniziert, welche Unterlagen bis wann eingereicht werden müssen. Um das Learning Agreement aufzusetzen, findet man auf der Homepage der Radboud Universität rechtzeitig eine Liste mit Kursen auf Englisch. Da ein Studienjahr in den Niederlanden in 4 Studienperioden à 8 Wochen eingeteilt ist, sollte man sehr genau auf den Zeitraum des angebotenen Kurses achten. Periode 1 und 2 liegen im Wintersemester, Periode 3 und 4 im Sommersemester. Mir selbst ist es passiert, dass ich einen Kurs in meinem Learning Agreement angegeben hatte, der im Sommersemester gar nicht angeboten wurde. Letztendlich war das kein Problem, weil man sein Learning Agreement vor Ort noch ohne Probleme ändern kann. Insgesamt war ich positiv überrascht, wie gut das Erasmus-Programm von der Radboud Universität organisiert ist. Ich habe immer innerhalb von 2 Tagen eine Antwort auf meine Fragen bekommen und alle waren sehr bemüht, auf mich und meine Anliegen einzugehen und eine Lösung zu finden. Neben dem Bewerbungsprozess habe ich mich lediglich noch um eine Auslandsversicherung gekümmert. Die war aber in meinem Versicherungsschutz bereits inbegriffen. Ein Semester vor Abfahrt habe ich einen Niederländisch-Kurs für 90 Euro beim ASTA besucht. Durch diesen konnte ich bereits kleinere Konversationen auf Niederländisch betreiben und hatte vor Ort bereits ein besseres Gefühl für die Sprache. Insgesamt hielt sich die Vorbereitung auf mein Erasmus-Semester wirklich in Grenzen und das Zusammenstellen aller notwendigen Unterlagen für den Bewerbungsprozess war gut machbar.

Unterkunft (Suche, Kosten, Tipps und Tricks)

Das International Office der Radboud Universität bietet allen internationalen Studierenden Hilfe bei der Wohnungssuche an. Bereits bei der Bewerbung an der Gastuniversität kann man angeben, ob man diese Unterstützung in Anspruch nehmen möchte. Und falls ja, ob man in einem private housing oder in einem Studentenwohnheim untergebracht werden möchte. Ich persönlich hatte mir bereits ein Zimmer über private Kontakte im Hoogevelde-Studentenwohnheim organisiert. Dennoch kann ich die Zimmervermittlung durch das International Office nur empfehlen, da ein WG-Zimmer nicht nur teuer (ab 400 Euro), sondern auch schwer zu finden ist. Neben dem private housing, bei dem man im Zimmer einer Privatperson untergebracht ist, hat man die Möglichkeit, sich für eines der vier Studentenwohnheim zu bewerben. Ich persönlich

würde jedem dazu raten, sich für das Wohnheim Hoogeveldt zu entscheiden. Dort lebt man zwar mit 16 Leuten auf einem Flur und die Sauberkeit hält sich in Grenzen, dafür liegt es aber 5 Minuten von der Universität entfernt und 10 Minuten von der Innenstadt. Die Zimmer sind 12m² groß, auf Wunsch möbliert, haben ein eigenes Waschbecken und sind von der Größe vollkommen ausreichend. Außerdem gibt es drei Toiletten, drei Duschen und eine große Küche mit zwei Gasherden und zwei Öfen, die sich alle Mitbewohner teilen. Die Miete beträgt mit Möbeln und Kochset ca. 350 Euro und ist das günstigste von den 4 Wohnheimen. Da alle Erasmus-Studenten zusammen untergebracht sind, hat man hier die Möglichkeit, ganz leicht Kontakte zu knüpfen und die meisten Erasmus-Partys finden dort statt. Das Wohnheim Vossenveldt ist etwas familiärer, da in einer Wohnung nur 8 Studenten wohnen, allerdings liegt es eher abgelegen. Mit dem Fahrrad benötigt man 15 Minuten zur Universität und 30 Minuten bis in die Innenstadt. Das Wohnheim Galgenveldt ist zwischen Stadt und Universität ebenfalls gut gelegen und hat schöne Zimmer, ist aber erasmustechnisch eher ruhiger. Das Talia-Wohnheim liegt mitten in der Stadt, ist ganz neu und bietet einen tollen Ausblick über Nijmegen. Hier teilt man sich mit 4 Mitbewohnern eine Wohnung. Mit über 400 Euro ist dieses Wohnheim das teuerste, aber auch das luxuriöseste. Insgesamt kann ich die Zimmervermittlung durch das International Office nur empfehlen. Es erspart einem selbst die stressige Wohnungssuche in einem fremden Land und man kann sich sicher sein, dass man zu Semesterstart ein schönes Zimmer zusammen mit anderen Erasmus-Studenten hat.

Studium an der Gasthochschule (Kurse, Unterschiede in der Lehre, Anrechnung)

Es gibt ein sehr breites und interessantes Angebot an Psychologie-Kursen im Bachelor, allerdings nur sehr wenige auf Masterniveau. Um einen Kurs zu besuchen, der Teil des regulären Research Masters ist, muss man sich mit einem kurzen Motivationsschreiben und Lebenslauf extra bewerben. Das war aber kein Problem, sodass ich einen Masterkurs über „Interpersonal Relations and Interactions“ besuchen konnte, den ich mir später auch als Import habe anrechnen lassen. Der Kurs war sehr forschungslastig und verhältnismäßig arbeitsintensiv, aber ich habe trotzdem neue und interessante Dinge gelernt. Um auf meine 15 Credits zu kommen, habe ich nach Interesse noch weitere Bachelorkurse belegt. Besonders gut gefallen hat mir der Kurs „Youth and Sexuality“, da wir in Münster keine Abteilung für Gender Studies haben. Insgesamt sind die Kurse tendenziell arbeitsintensiver als in Deutschland, aber die Klausuren waren trotz Englisch gut machbar. Obwohl ich als Masterstudentin überwiegend Bachelorkurse besucht habe, habe ich viel Neues dazugelernt und die Kurse waren didaktisch und inhaltlich auf hohem Niveau. Wer als Masterstudent mehr als zwei Kurse an der Radboud Universität belegen möchte, dem würde ich eher abraten, da das Angebot an Masterkursen doch recht klein ist.

Alltag und Freizeit

Nijmegen ist ein süßes, holländisches Städtchen. Es gibt viele Einkaufsmöglichkeiten, einen günstigen Wochenmarkt (Samstag und Montag) und viele schöne Cafés. Auch an Nachtleben hat Nijmegen mit seinen vielen Bars und Clubs einiges zu bieten. Des Weiteren gibt es diverse Parks und am Fluss sogar einen Strandbereich mit Strandbar. Ab Mai finden regelmäßig kleine Festivals oder Events statt, wie z.B. Giro d'Italia, Food Truck Festivals, Waalmarkt etc. Alles ist sehr gut mit dem Fahrrad zu erreichen und es gibt immer etwas zu erleben. In meiner Freizeit haben wir kleinere Städtetrips innerhalb der Niederlande unternommen, z.B. nach Den Haag,

Delft, Kinderdijk, Amsterdam oder in den Keukenhof. Einige der Ausflüge wurden sogar vom International Office organisiert. Zudem habe ich zwei weitere kleine Trips nach Belgien und Irland gemacht. Abends waren wir oft in der Stadt unterwegs. Dienstags und freitags gab es International Partys, die immer viel Spaß gemacht haben. Neben der Uni bin ich sehr oft in das direkt anliegende Sportzentrum gegangen. Für 15 Euro pro Monat kann man an allen Sportkursen teilnehmen, das Fitnessstudio und das Schwimmbad nutzen, aber auch Squash spielen oder klettern. Das Sportzentrum ist das größte in Europa und das Angebot ist riesig. Wer gerne Sport macht oder mal eine neue Sportart ausprobieren möchte, ist hier genau richtig. Des Weiteren werden von der Studentenkirche schöne Freizeitangebote gemacht (für die Teilnahme muss man nicht gläubig sein). Jeden Mittwoch war ich bei „Meet and Eat“. Hier kamen alle Internationals, aber auch Holländer zusammen und jede Woche haben Freiwillige etwas Typisches aus ihrem Land gekocht. Die Kosten beliefen sich auf 3 Euro und es war eine tolle Möglichkeit, Menschen aus aller Welt kennenzulernen und Essen aus fremden Ländern zu probieren. Außerdem habe ich an einem kostenlosen Meditationskurs der Studentenkirche teilgenommen.

Des Weiteren würde ich jedem empfehlen, an der Orientation Week teilzunehmen. Bereits vor Ankunft könnt ihr Kontakt mit den anderen Mitgliedern aus eurer Orientation Group aufnehmen, sodass ihr vor Ort schon ein paar bekannte Gesichter habt. Sobald ihr am Bahnhof ankommt, werdet ihr von netten Menschen in Empfang genommen, die euch zum Einschreiben in die Uni fahren und von dort direkt zu eurer Unterkunft bringen. Während Orientation Week werden Unternehmungen gemacht, gefeiert, zusammen Abend gegessen und die Stadt erkundet. Die Mitglieder meiner Orientation Group waren am Ende meine engsten Freunde. Von der ersten Sekunde an hat man Kontakt zu anderen Erasmusstudenten und man fühlt sich nicht so verloren in der neuen Stadt. Die Kosten für die Woche betrugen 50 Euro und sind es absolut wert.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Obwohl die Niederlande nicht das exotischste Land für Erasmus ist, kann ich trotzdem jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Nijmegen zu verbringen. Die Radboud Universität ist top organisiert, das Sportzentrum ist perfekt ausgestattet, es gibt viele Veranstaltungen für internationale Studierende wie Exkursionen und Partys, Nijmegen ist eine wunderschöne kleine Stadt und die Niederländer sind ein liberales, hilfsbreites und sehr offenes Völkchen. Für mich persönlich war der kulturelle Austausch am wertvollsten. Ich habe wunderbare Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt, die mir neue Sichtweisen mit auf den Weg gegeben haben. Zu erfahren, wie Menschen aus anderen Ländern leben und denken, hat mich persönlich unheimlich weitergebracht. Ich hätte nicht gedacht, dass in den 6 Monaten so enge Freundschaften entstehen können. Was ich während meines Auslandssemesters vermisst habe, war der Kontakt zu den Niederländern und ich hätte wahnsinnig gerne mehr Holländisch gesprochen. Obwohl ich mit Niederländern zusammen gewohnt habe, konnte ich meine Sprachkenntnisse nicht deutlich verbessern. Von der Universität aus gab es lediglich einen Kurs für 150 Euro, der mir allerdings zu teuer war, da ich aber bereits in Münster für einen Niederländisch-Sprachkurs bezahlt hatte. Mit Sicherheit hätte ich mehr Anstrengungen betreiben können, um besser Niederländisch zu lernen. Da man aber sowohl in der Uni als auch mit seinen Freunden nur Englisch spricht, ist

dies leider etwas auf der Strecke geblieben. Nichtsdestotrotz hat sich dafür aber mein akademisches Englisch deutlich verbessert.

Alles in allem war mein Erasmus-Semester eine wertvolle Erfahrung, die mich in erster Linie persönlich weitergebracht hat und die ich nicht missen möchte.

